

Cercle Indicateurs – Actualisation 2023

Commentaires des cantons sur leurs résultats

Cercle Indicateurs – Aktualisierung 2023

Kommentare der Kantone zu den Resultaten

Kanton Aargau.....	2
Kanton Appenzell Ausserrhoden	3
Kanton Bern.....	4
Kanton Basel-Landschaft.....	5
Canton de Fribourg.....	6
Canton de Genève.....	7
Kanton Luzern	8
Canton de Neuchâtel	9
Kanton St.Gallen.....	10
Kanton Solothurn	11
Kanton Schwyz.....	12
Kanton Thurgau	13
Canton du Tessin.....	14
Kanton Uri.....	15
Canton de Vaud.....	16
Canton du Valais	17
Kanton Zug	18

Kanton Aargau

Kommentar zu den Gesamtergebnissen

Der Regierungsrat des Kantons Aargau bekennt sich im Entwicklungsleitbild 2021–2030 zu einer nachhaltigen Entwicklung. Ihr Stand wird jährlich im Statistischen Jahrbuch des Kantons Aargau beschrieben. Das darin aufgeführte System folgt dem Aufbau des Cercle Indicateurs, ergänzt mit weiteren für den Aargau aussagekräftigeren Indikatoren. Detaillierte Analysen mit zusätzlichen Indikatoren finden sich im [Bericht „Nachhaltige Entwicklung im Kanton Aargau“](#), welcher alle vier Jahre erarbeitet wird. Im Bericht wird neben der Beschreibung der 32 Themen in den Dimensionen Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft anhand von Indikatoren und Clusterinformationen auch der Stand der 17 SDGs der Agenda 2030 im Kanton Aargau beschrieben. Die Teilnahme am Cercle Indicateurs ermöglicht dem Kanton Aargau einen kantonsübergreifenden Vergleich.

Kommentar zum Ergebnis Umwelt

Bei den Indikatoren, die für die Pflanzenvielfalt und die geschützten Flächen stehen, liegt der Kanton Aargau weiterhin über dem Schnitt der teilnehmenden Kantone. Um die positive Entwicklung beim Natur- und Landschaftsschutz in Richtung Nachhaltigkeit über die Jahre zu halten, sind allerdings stetige, intensive Anstrengungen notwendig. In Bezug auf die Grundwasserqualität weist der Aargau wiederum den zweithöchsten Nitratwert aller teilnehmenden Kantone auf. Von 2019 bis 2021 hat die Nitratbelastung im Aargauer Grundwasser um 12 % zugenommen und es wurde der höchste Wert in der Messreihe seit Messbeginn 2003 registriert. Die Hauptursache der hohen Nitratwerte liegt in der intensiven landwirtschaftlichen Nutzung mit Gemüse- und Ackerkulturen, trockene Jahre können die Werte zusätzlich erhöhen.

Kommentar zum Ergebnis Wirtschaft

Das kantonale Bruttoinlandprodukt pro Einwohner liegt im Aargau weiterhin deutlich unter dem Schnitt aller teilnehmenden Kantone. In der Periode von 2010 bis 2020 ist der Wert im Aargau um 0,9 % gesunken, während dem der Durchschnittswert der Teilnehmenden in derselben Zeitperiode gemäss angestrebter Entwicklung um rund 3,4 % zugenommen hat (Berechnung gemäss [MONET](#)). Die Indikatoren zu Beschäftigten in innovativen Branchen und in Branchen mit hoher Arbeitsproduktivität sowie bezüglich Bildungsstand bleiben im Bereich des Durchschnitts der teilnehmenden Kantone. Mit tiefen Lebenskosten, gemessen am Mietpreisniveau und einer unterdurchschnittlichen Steuerbelastung im Vergleich mit den teilnehmenden Kantonen, bleibt der Aargau ein finanziell attraktiver Wohnkanton.

Kommentar zum Ergebnis Gesellschaft

Im Kanton Aargau haben im Jahr 2018 92 % der Jugendlichen im Alter bis 25 Jahre einen Abschluss der Sekundarstufe II erreicht. Damit liegt der Aargau über dem Schnitt der teilnehmenden Kantone. Anzustreben ist gemäss der [schweizerischen bildungspolitischen Ziele](#) allerdings ein Wert von 95 %. Bei der Sozialhilfequote hat sich im Aargau der seit der letzten Erhebung festgestellte sinkende Trend weiter fortgesetzt. Die Verkehrssicherheit, gemessen mittels der Anzahl Unfälle mit Personenschaden, hat sich im Aargau, wie auch beim Schnitt der teilnehmenden Kantone, seit 2005 stetig verbessert. Mit 1,5 Unfällen pro 1000 Personen weist der Aargau 2021 den geringsten Wert aller Teilnehmenden auf. Der Trend der leicht steigenden Kultur- und Freizeitausgaben hält im Kanton Aargau an. Im Ranking liegt er trotzdem an drittletzter Stelle.

Kontaktperson: Corinne Schmidlin, Kanton Aargau, Departement Bau, Verkehr und Umwelt, Abteilung Landschaft und Gewässer, Fachstelle Nachhaltigkeit, 062 835 34 98, corinne.schmidlin@ag.ch

Kanton Appenzell Ausserrhoden (AR)

Kommentar zu den Gesamtergebnissen

Die vorliegende Momentaufnahme der nachhaltigen Entwicklung in AR bietet zum vierten Mal die Möglichkeit einer Bewertung. Es zeigt sich eine gemischte Bilanz. Bei fünf Indikatoren konnte eine deutliche Entwicklung hin zu mehr Nachhaltigkeit erreicht werden, bei weiteren vier zeigt sich ein entgegengesetztes Bild. Wie bei der letzten Erhebung weist die Dimension Gesellschaft das grösste Verbesserungspotenzial bezüglich einer nachhaltigen Entwicklung auf. Dies gilt zwar auch für den Durchschnitt der teilnehmenden Kantone, aber gemessen an diesem hat AR einen grösseren Verbesserungsbedarf. Bei fast der Hälfte der Indikatoren konnten keine erheblichen Änderungen festgestellt werden. Aufgrund der Gesamtrevision des Cercle Indicateurs ist nachfolgend die neue Nr. des jeweiligen Indikators in Klammern angegeben. Zudem bezieht sich der Schnitt folgend immer auf den Durchschnitt der teilnehmenden Kantone.

Kommentar zum Ergebnis Umwelt

Entgegen der angestrebten Abnahme konnte der zunehmende Trend des Wasserabflusses via ARA (1.3) noch nicht gebrochen werden. Hinsichtlich des Schutzes wertvoller Naturräume (1.2) zeigt sich seit 2019 eine Stagnation in AR. Der Kanton befindet sich diesbezüglich 1.85 Prozentpunkte unter dem Schnitt. Zudem sank die Separatsammelquote (4.2) zwischen 2015 und 2021 entgegen der wünschenswerten Entwicklung um 10 %. Nachhaltiger zeigt sich AR in Bezug auf den Nitratgehalt im Grundwasser (1.4) und die Luftqualität (1.5). So ist der Nitratgehalt in AR im schweizweiten Vergleich ca. 2.5-mal geringer und der Langzeit-Belastungs-Index (LBI) ist stabil auf halb so hohem Niveau wie der Schweizer Schnitt.

Kommentar zum Ergebnis Wirtschaft

In AR kann durchs Band eine ähnliche Entwicklung wie im Rest der Schweiz beobachtet werden, jedoch auf tieferem Niveau. So beträgt bspw. das kantonale BIP (6.5) 2020 ca. 18'000 CHF weniger pro Person als der Schnitt und ist verglichen zum Vorjahr gesunken. Die Arbeitslosenquote (6.1) in AR liegt etwa 50 % Prozent unter dem Durchschnitt und konnte gegenüber dem Vorjahr gesenkt werden. Von 2011 bis 2021 betrachtet ist sie jedoch steigend, was nicht der angestrebten Entwicklung entspricht. Auch das Mietpreisniveau (9.1) ist in AR seit der letzten Erhebung entgegen einer nachhaltigen Entwicklung angestiegen, wobei die Mietpreise in AR pro Quadratmeter ca. 3.20 CHF niedriger sind und der unerwünschte Trend deutlich langsamer verläuft als im Schnitt.

Kommentar zum Ergebnis Gesellschaft

Der Zugang zum System ÖV (3.2) stagniert seit Beginn der Erhebungen. Die Wege zur nächstgelegenen ÖV-Haltestelle sind über 50 Meter länger als im Schnitt. Für einen ländlich geprägten Kanton mit schwacher Bevölkerungszunahme ist bei diesen beiden Indikatoren in näherer Zukunft keine wesentliche Änderung zu erwarten. In den Bereichen Kultur und Freizeit sowie Sicherheit zeigt sich eine Entwicklung, die den Bestrebungen entspricht. So sind in 2021 die Kultur- und Freizeitausgaben (9.3) in AR verglichen mit 2019 Erhebung um 35 % gestiegen, wohingegen die Anzahl schwerer Gewaltstrafen (9.5) gegenüber dem Bilanzjahr 2019 um 25 % abgenommen hat. In der mehrjährigen Betrachtung liegt AR diesbezüglich weit unter dem Schnitt.

Kontaktperson: Vera Stern, Fachspezialistin Klimaschutz und Erfolgskontrolle Energiedaten, Kasernenstrasse 17a, 9100 Herisau, 071 353 65 37, vera.stern@ar.ch

Kanton Bern

Kommentar zu den Gesamtergebnissen

Der Regierungsrat des Kantons Bern bekennt sich in seinen [Regierungsrichtlinien](#) zur Nachhaltigen Entwicklung als Grundmaxime. Alle vier Jahre publiziert der Kanton Bern den Stand der Nachhaltigen Entwicklung anhand der Indikatoren des Cercle Indicateurs und weiterer relevanter Indikatoren und Informationen. Der aktuelle [Nachhaltigkeitsbericht von 2022](#) orientiert sich erstmals an den zehn Schwerpunktthemen des Cercle Indicateurs. Im vorliegenden Kommentar liegt der Fokus auf denjenigen fünf Themen, die in Zusammenhang mit den aktuellen Regierungsrichtlinien stehen. Bei allen fünf Themen zeigt sich ein gemischtes Bild, Stärken und Schwächen halten sich jeweils die Waage¹.

Kommentar zum Thema Bildung, Forschung und Innovation

Bei den Beschäftigten in innovativen Branchen hat der Kanton Bern in den letzten 10 Jahren stagniert und liegt im Vergleich mit den anderen Kantonen unter dem Durchschnitt, der jedoch ebenfalls stagniert hat. Im Bereich der Bildung liegt der Kanton Bern leicht über dem Durchschnitt, sowohl beim Anteil der Bevölkerung mit tertiärer Ausbildung, der seit 10 Jahren stetig zunimmt, wie auch bei der Abschlussquote auf Sekundarstufe II.

Kommentar zum Thema Wirtschafts- und Finanzsystem

Die Arbeitslosenquote des Kantons Bern ist tiefer als der Durchschnitt der anderen Kantone und hat in den vergangenen 10 Jahren stagniert. Beim Anteil der Investitionen in Umbau und Unterhalt von Gebäuden und Anlagen liegt der Kanton Bern mit leicht steigender Tendenz deutlich über dem Durchschnitt. Hingegen steht der Kanton Bern bei den Branchen mit hoher Arbeitsproduktivität und bei der Steuerbelastung im Vergleich mit den anderen Kantonen schlechter da und auch die Entwicklung geht nicht in die erwünschte Richtung.

Kommentar zum Thema Sozialer Zusammenhalt

Der Anteil an Steuerpflichtigen mit niedrigem Einkommen ist im Vergleich mit anderen Kantonen tiefer und hat in den vergangenen Jahren weiter abgenommen. Die Beteiligung an eidgenössischen Abstimmungen und Wahlen war so hoch wie noch nie seit Beginn der Datenerhebung 2003 und liegt mit über 50 % nah am Durchschnitt. Die Anzahl Einbürgerungen liegt seit 2015 unter dem Durchschnitt und ist in den vergangenen 20 Jahren mit minus 50 % deutlich stärker zurückgegangen als in den anderen Kantonen. Beim Anteil Frauen in Kaderpositionen ist der Kanton Bern durchschnittlich und es zeigt sich keine wesentliche Veränderung zu den vergangenen Erhebungsjahren.

Kommentar zum Thema Natürliche Lebensgrundlagen

Die Pflanzenartenvielfalt im Kanton Bern befindet sich aktuell nahe dem Durchschnitt, während der Anteil geschützter Natur- und Kulturlächen überdurchschnittlich hoch ist und weiter zugenommen hat. Die Nitratkonzentration im Grundwasser ist ebenfalls durchschnittlich und hat seit den letzten Erhebungen wieder zugenommen.

Kommentar zum Thema Energie und Klima

Nach mehreren Jahren der Stagnation sind der Energieverbrauch und die CO₂-Emissionen pro Person zwischen 2019 und 2021 deutlich gesunken und so tief wie nie seit der ersten Datenerhebung 2007. Hier stellt sich die Frage, welche Rolle die Corona-Pandemie und welche Rolle die energiepolitischen Massnahmen von Bund und Kanton gespielt haben.

Kontaktperson: Tobias Andres, Amt für Umwelt und Energie des Kantons Bern, Laupenstrasse 22, 3008 Bern, 031 633 36 51, info.aue@be.ch www.be.ch/aue

¹ Stärken und Schwächen beziehen sich dabei jeweils auf den Durchschnitt der 19 Kantone, die sich am Cercle Indicateurs beteiligen. Wichtig für die Interpretation der Ergebnisse sind die strukturellen Merkmale des Kantons: Bern ist relativ grossflächig und in Bezug auf Landschaft, Demografie und sozioökonomische Merkmale heterogen. Die Daten der Erhebung 2023 stammen in der Regel aus dem Jahr 2021, Effekte der Corona-Pandemie sind teilweise bereits erkennbar.

Kanton Basel-Landschaft

Kommentar zu den Gesamtergebnissen

Im Vergleich zur letzten Erhebung (2021) haben sich die Indikatoren zur Nachhaltigen Entwicklung tendenziell in die gewünschte Richtung entwickelt: 12 von insgesamt 27 Indikatoren haben sich positiv entwickelt, während sich acht Indikatoren verschlechtert haben. Sieben Indikatoren bleiben unverändert (prozentuale Veränderung von weniger als 1 %). Im Vergleich mit den anderen teilnehmenden Kantonen liegt der Kanton Basel-Landschaft bei 17 Indikatoren über dem Durchschnitt und bei neun Indikatoren unter dem Durchschnitt.

Kommentar zum Teilergebnis Umwelt

Im Kantonsvergleich der Dimension Umwelt liegt der Kanton Basel-Landschaft bei vier Indikatoren über und bei drei unter dem Durchschnitt. Insbesondere bei den Indikatoren «Pflanzenartenvielfalt» und «Geschützte Flächen» sind die Werte deutlich über dem Durchschnitt. Der Anteil der geschützten Natur- und Kulturflächen an der Kantonsfläche hat sich im Vergleich zur Erhebung 2021 von 14,0 % auf 15,3 % erhöht - dies ist im Kantonsvergleich nach Neuenburg der zweithöchste Wert. Die weiteren Indikatoren der Dimension Umwelt bewegen sich mehrheitlich auf einem ähnlichen Niveau wie bei der Erhebung 2021.

Kommentar zum Teilergebnis Wirtschaft

In der Dimension Wirtschaft haben sich von insgesamt neun Indikatoren zwei in die gewünschte Richtung verändert, vier Indikatoren haben sich negativ entwickelt und drei Indikatoren blieben unverändert. Im Kantonsvergleich liegen vier Indikatorwerte über dem Durchschnitt der teilnehmenden Kantone, fünf Indikatoren darunter. Viele der Indikatoren bewegen sich jedoch jeweils nahe am Durchschnitt der teilnehmenden Kantone.

Kommentar zum Teilergebnis Gesellschaft

Insgesamt haben sich acht von zehn Indikatoren der Dimension Gesellschaft im Vergleich zur Erhebung positiv entwickelt. Dem gegenüber stehen zwei Indikatoren mit einer negativen Entwicklung und ein unveränderter Indikator. Im Kantonsvergleich liegen neun Indikatoren über und zwei unter dem Durchschnitt. Ähnlich wie in der Dimension Wirtschaft liegen die Resultate für den Kanton Basel-Landschaft auch hier oft nahe beim Mittelwert der teilnehmenden Kantone.

Kontaktpersonen: Stefan Künzli, Amt für Umweltschutz und Energie, Stv. Leiter Ressort Altlasten und Nachhaltige Entwicklung, Rheinstrasse 29, 4410 Liestal, 061 552 55 64, stefan.kuenzli@bl.ch

Luca Hüsler, Amt für Daten und Statistik, Leiter kantonales Gebäude- und Wohnungsregister, Rheinstrasse 42, 4410 Liestal, 061 552 57 85, luca.huesler@bl.ch

Canton de Fribourg

Commentaire du résultat général

Les commentaires ci-dessous se basent principalement sur les données de 2021. La majorité des indicateurs restent relativement stables ou progressent vers la durabilité, alors qu'une minorité s'en éloigne. La Stratégie cantonale de durabilité et le programme gouvernemental en cours devraient permettre au Canton de maintenir ou accélérer sa progression. Des indicateurs en complément du Cercle Indicateurs ont d'ailleurs été développés afin de compléter le suivi de la durabilité dans le Canton.²

Commentaire du résultat environnement

Le Canton produit moins de déchets urbains et a un meilleur taux de collecte séparés que la moyenne des cantons participants. En revanche, il est en dessous de la moyenne concernant la part des surfaces protégées, qui montrent une diminution par rapport au précédent relevé, même si l'évolution est plutôt positive depuis le début du suivi, en 2009. L'indicateur de la diversité des espèces végétales reste aussi en dessous de la moyenne des cantons. La part des dépenses consacrée à la protection des espèces et du paysage est plus basse que celle de la plupart des autres cantons (données de cluster³). Le Canton se classe dernier en ce qui concerne la concentration de nitrates dans les eaux souterraines, avec le taux le plus élevé. Les valeurs montrent cependant une légère tendance à la baisse depuis 2007. Le plan phytosanitaire cantonal devrait permettre d'améliorer cet enjeu.

Commentaire du résultat économie

Fribourg se démarque toujours par un taux d'endettement plus bas que la moyenne des cantons participants. Certains indicateurs sont moins bons, comme pour la part des emplois des branches innovatrices dans le total des emplois des secteurs secondaire et tertiaire ou pour la part des emplois à productivité élevée. Toutefois, au niveau cantonal certains indicateurs s'améliorent comme le niveau de formation et la part des investissements et dépenses (publics et privés) pour agrandissements, transformations et entretien dans le total des dépenses pour la construction. Le taux de chômage a légèrement augmenté depuis 2019, mais il a baissé entre 2020 et 2021, peut-être des suites de la pandémie COVID.

Commentaire du résultat société

Même si Fribourg montre toujours un moins bon accès aux transports publics que la moyenne des participants, la distance jusqu'au plus proche arrêt de transports publics ne cesse de baisser depuis le début du suivi, une évolution réellement positive. La part des contribuables à faible revenu baisse constamment depuis 2015, tandis que les dépenses publiques en faveur de la culture et des loisirs ne cessent d'augmenter (depuis 2017).

Personnes de contact : Reto Messikommer, collaborateur scientifique au Service de la statistique, DEE, boulevard de Pérolles 25, 1701 Fribourg, 026 305 28 30, reto.messikommer@fr.ch

Nathalie Rizzotti, cheffe de projet développement durable, Bureau de la durabilité, DIME, rue des Chanoines 17, 1701 Fribourg, 026 305 48 92, nathalie.rizzotti@fr.ch

² <https://www.fr.ch/dime/developpement-durable/suivi-de-la-durabilite>

³ Données de clusters: données complémentaires disponibles auprès des personnes de contact.

Canton de Genève

Commentaire du résultat final

Les spécificités du territoire genevois ainsi que les caractéristiques de son tissu socio-économique rendent difficiles, sous certains aspects, les comparaisons avec les autres cantons du Cercle Indicateurs (CI). De ce fait, il importe de compléter le diagnostic comparatif avec une analyse de l'évolution dans le temps. A l'instar des autres cantons participant à ce projet, les résultats de l'actualisation 2023 du canton de Genève sont assez contrastés.

Bases naturelles de la vie

Le canton de Genève affiche des résultats supérieurs à la moyenne des cantons participants en matière de gestion de l'eau (écoulement des eaux via les STEP) et de qualité des eaux souterraines. La qualité de l'air est stable par rapport à 2019 et se situe dans la moyenne. La part des surfaces protégées reste stable également, à un niveau relativement faible du fait de la forte urbanisation du territoire cantonal.

Production et consommation

La production de déchets urbains (296 kg/habitant en 2021) augmente de 10 kg par rapport à 2019, après avoir diminué continuellement depuis 2005, et correspond à la moyenne des cantons du CI. Les déchets urbains comprennent les déchets incinérés produits tant par les ménages que par les entreprises (hors déchets industriels), ainsi que certains déchets collectés séparément (papier/carton, verre, aluminium et autres métaux). Après une longue tendance à la hausse jusqu'en 2017, le taux de collecte séparée des déchets urbains en vue de leur recyclage se stabilise et reste en dessous de la moyenne des cantons participant au CI.

Formation, recherche et innovation

Avec près d'une personne sur deux (parmi les 25-64 ans) détentrice d'un diplôme de niveau tertiaire (48 %), le niveau de formation de la population est supérieur à la moyenne des cantons participant au CI. Il en va de même pour la proportion d'emplois dans les branches innovatrices, dont la part parmi l'ensemble des emplois (33 %) reste relativement stable dans le temps.

Système économique et financier

Genève est l'un des cantons avec la proportion d'emplois dans des branches à forte productivité parmi les plus élevées du CI. Il demeure aussi l'un des cantons avec le produit intérieur brut (PIB) par habitant le plus important. Parallèlement, il a la charge fiscale et le taux de chômage les plus élevés des cantons du CI.

Cohésion sociale

Par rapport aux autres cantons, Genève alloue une part plus importante de ses dépenses pour des actions d'entraide en Suisse et à l'étranger. En revanche, le taux d'aide sociale demeure nettement supérieur à la moyenne des cantons du CI. De même, la proportion de contribuables à faible revenu (moins de 30 000 francs par an de revenu imposable) est en hausse et reste au-dessus de la moyenne du CI. Ces résultats témoignent des difficultés typiques d'une grande agglomération.

Personnes de contact : Giancarlo Copetti, Service cantonal du développement durable, Quai Ernest-Ansermet 18 b, 1205 Genève, 022 388 19 43, giancarlo.copetti@etat.ge.ch

Matti Langel, Office cantonal de la statistique, Rte des Acacias 82, 1227 Carouge, 022 388 75 46, matti.langel@etat.ge.ch

Kanton Luzern

Kommentar zu den Gesamtergebnissen

Der [Cercle Indicateurs](#) ist ein nationales Netzwerk zur Messung der nachhaltigen Entwicklung in Kantonen und Städten. Aktuell partizipieren [19 Kantone](#). Das System umfasst 32 kantonale Indikatoren. Die aktualisierten Daten basieren meistens auf der Datengrundlage 2021. Im [Stärken-Schwächen-Profil](#) 2021 des Kantons Luzern liegen im Vergleich mit den teilnehmenden Kantonen 13 Werte über dem Durchschnitt und 14 darunter. Die vorhandenen Zeitreihen aller [Indikatoren](#) zeigen⁴ bei 19 Indikatoren eine positive Veränderung im Sinne der nachhaltigen Entwicklung. 5 Indikatoren haben sich verschlechtert, bei 5 weiteren lassen sich keine wesentlichen Veränderungen feststellen und bei 3 Indikatoren lassen die vorhandenen Daten noch keine Beurteilung zu. Im [Kanton Luzern](#) sind wichtige Grundsätze der nachhaltigen Entwicklung in der kantonalen Verfassung, in der Kantonsstrategie und im Legislaturprogramm verankert. Letzteres zeigt seit 2023 auch den Bezug der Legislaturziele zu den Zielen der nachhaltigen Entwicklung der Agenda 2030 auf. In den vergangenen Jahren hat der Kanton Luzern zudem zahlreiche [sektorpolitische Strategien](#) zur Förderung der nachhaltigen Entwicklung verabschiedet, so z. B. in den Bereichen [Biodiversität](#), [Gleichstellung](#), [Klima und Energie](#), die sich nun in Umsetzung befinden.

Kommentar zum Ergebnis Umwelt

Insgesamt werden 10 Umweltindikatoren erhoben. Bei 6 der 7 vergleichbaren Indikatoren schneidet Luzern im Vergleich mit den teilnehmenden Kantonen unterdurchschnittlich⁵ ab. Die verfügbaren Zeitreihen zeigen bei 4 Indikatoren eine positive Entwicklung. So konnte beispielsweise der Anteil der geschützten Natur- und Kulturlächen an der Kantonsfläche erhöht sowie die Siedlungsabfälle reduziert werden. Die Indikatoren «Nitratkonzentration im Grundwasser» und «Separat gesammelte Siedlungsabfälle» haben sich entgegen der angestrebten Zielrichtung entwickelt. Jeweils zwei weitere Indikatoren zeigen keine wesentliche Veränderung bzw. lassen keine Beurteilung zu.

Kommentar zum Ergebnis Wirtschaft

Im Vergleich mit den teilnehmenden Kantonen liegen 5 der 9 Indikatoren der Dimension Wirtschaft über dem Durchschnitt. Im Betrachtungszeitraum haben sich im Kanton Luzern 6 Indikatoren positiv entwickelt, 2 Indikatoren (Branchen mit hoher Arbeitsproduktivität und Mietpreinsniveau) zeigen eine Entwicklung entgegen der gewünschten Zielrichtung und der Indikator «Innovative Branchen» bleibt ohne wesentliche Veränderung. Besonders positiv sticht die Entwicklung des Anteils der Nettoschulden an den Steuereinnahmen hervor.

Kommentar zum Ergebnis Gesellschaft

7 der 13 Indikatoren im gesellschaftlichen Bereich liegen im Vergleich mit den teilnehmenden Kantonen über dem Durchschnitt. Basierend auf den vorhandenen Datenreihen hat sich bei 9 Indikatoren die Zielrichtung im Sinne der nachhaltigen Entwicklung verändert. Dazu gehören u. a. die Indikatoren «Distanz zur nächstgelegenen ÖV-Haltestelle», «Verlorene potenzielle Lebensjahre» und «Steuerpflichtige mit niedrigem Einkommen». Der Indikator «Einbürgerungen» zeigt eine Entwicklung entgegen der angestrebten Zielrichtung⁶, 2 Indikatoren zeigen keine wesentliche Veränderung und 1 Indikator lässt keine Beurteilung zu.

Kontaktperson: Ursula Jakob, Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement, Bahnhofstrasse 15, 6002 Luzern, 041 228 46 39, ursula.jakob@lu.ch

⁴ Die Beurteilung ist in Anlehnung an die [Methodik](#) des nationalen MONET 2030-Indikatorensystem erfolgt.

⁵ Der Vergleich zwischen den [19 teilnehmenden Kantonen](#) wird auf die Nutzwerte im Stärken-Schwächen-Profil abgestellt. Für weitere Informationen dazu vgl. die [Lesehilfe zur Grafik](#).

⁶ Die per 1. Januar 2018 in Kraft getretene [Revision](#) des Bürgerrechtsgesetzes ist noch nicht im Indikator abgebildet.

Canton de Neuchâtel

Commentaire du résultat général.

Les relevés du Cercle Indicateurs permettent d'avoir une vue d'ensemble de l'état et de l'évolution du développement durable dans notre canton. L'analyse des 32 indicateurs révèle que 53 % des indicateurs progressent vers plus de durabilité contre 31 % qui s'en éloignent. La [stratégie pour le développement durable à l'horizon 2030](#) du canton de Neuchâtel est en cours de finalisation. Les indicateurs seront valorisés dans le cadre du monitoring de cette stratégie pour permettre au canton de cibler les domaines sur lesquels agir en priorité.

Commentaire du résultat thème Énergie et climat

La consommation totale d'énergie et les émissions de CO₂ du canton sont toujours en réduction par rapport aux chiffres de 2019 et donc en progression positive. La conception directrice et la loi cantonale sur l'énergie semblent porter leurs fruits et le [Plan climat cantonal 2022-2027](#) permettra certainement de renforcer leur effet en termes de réduction des émissions de CO₂ et d'adaptation aux changements climatiques.

Commentaire du résultat thème Bases naturelles de la vie

Les indicateurs des Bases naturelles de la vie témoignent d'une bonne situation dans le canton avec notamment une progression toujours positive des surfaces protégées dont le pourcentage est le plus élevé parmi les cantons du Cercle Indicateurs. Il est à noter également une diminution des nitrates dans les eaux souterraines et de l'indice de pollution de l'air. Le canton progresse aussi positivement en matière d'écoulement des eaux via les STEP mais peut encore s'améliorer en comparaison intercantonale.

Commentaire du résultat thème Systèmes économique et financier

Le canton de Neuchâtel présente toujours une saine évolution du PIB (période 2008-2020). Par rapport à 2020, le taux de chômage a diminué en 2021, tout comme sur le long terme (période 2010-2021), mais reste au-dessus de la moyenne intercantonale. Les efforts doivent se poursuivre concernant la charge fiscale (période observée 2003-2019) et la part d'emplois des branches à productivité de travail élevée (période observée 2001-2019).

Commentaire du résultat thème Cohésion sociale

La part des contribuables à faible revenu a diminué sur la période observée (2001-2019) et montre donc une évolution positive. Il est à relever que le taux d'aide sociale évolue favorablement ces cinq dernières années, soit à partir de 2017 (même s'il reste élevé en comparaison intercantonale). Le canton doit encore progresser sur d'autres résultats des indicateurs de Cohésion sociale, notamment en ce qui concerne la participation aux votations et aux élections.

Personne de contact : Ana Gonseth, Secrétariat général du Département du développement territorial et de l'environnement, Château, 2001 Neuchâtel, 032 889 67 00, ana.gonseth@ne.ch

Kanton St.Gallen

Kommentar zu den Gesamtergebnissen

Im Vergleich mit den anderen teilnehmenden Kantonen liegt der Kanton St.Gallen in der Gesamtschau der Ergebnisse bei fast allen Themen des Cercle Indicateurs auf durchschnittlichem Niveau. Abweichungen im Stärken-Schwächen-Profil sind sowohl bei Indikatoren mit negativer Abweichung als auch bei solchen mit positiver Abweichung meist gering. Eine stark positive Abweichung weist der Kanton St.Gallen bezüglich des Indikators zur Verschuldung des öffentlichen Haushalts (Nummer 10.1) auf. Die grösste negative Abweichung zeigt sich beim Indikator zur Separatsammelquote des Abfalls (4.2).

Im Hinblick auf die zeitliche Entwicklung der letzten Jahre ist festzustellen, dass sich 14 der 29 Indikatoren, zu denen aktuelle Werte und Werte aus früheren Erhebungen vorliegen, erkennbar in die gewünschte Zielrichtung entwickelt haben. Bei sieben Indikatoren zeigt der Trend in die umgekehrte Richtung, während acht Indikatoren stabile Werte aufweisen. In jeder der drei Dimensionen Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft überwiegt die Zahl der Indikatoren mit positiver oder stabiler Entwicklung. Vergleicht man im Sinne einer Langfristbetrachtung die Werte der aktuellen Erhebung mit jenen der jeweils erstmaligen Erhebung, zeigt sich, dass sich 22 Indikatoren in die gewünschte und acht Indikatoren entgegengesetzt der gewünschten Zielrichtung entwickelt haben.

Kommentar zum Ergebnis Umwelt

Im Hinblick auf die Zielsetzungen einer nachhaltigen Entwicklung gab es bei den Indikatoren zur Dimension Umwelt sowohl positive als auch negative Veränderungen seit der letzten Erhebung.

Der Kanton St. Gallen weist einen vergleichsweise hohen Anteil geschützter Flächen auf (1.2), der weiter zugenommen hat. Der bereits hohe Wasserabfluss via ARA (1.3) hat sich erhöht, wodurch sich der Abstand zum Durchschnittswert der übrigen Kantone vergrössert hat. Gesunken ist hingegen der Nitratgehalt im Grundwasser (1.4), so dass die Nitratbelastung erneut deutlich unter dem Durchschnittswert liegt.

Kommentar zum Teilergebnis Wirtschaft

Der Kanton St.Gallen weist im Bereich Wirtschaft zwar in sieben von neun Fällen überdurchschnittliche Werte auf, er hat sich seit der letzten Erhebung aber in vier Fällen entgegen der gewünschten Richtung entwickelt. Insbesondere der Beschäftigungsanteil in Branchen mit hoher Arbeitsproduktivität (6.3) ist auf unterdurchschnittliches Niveau gesunken. Die mit dem Nettoverschuldungsquotienten (10.1) gemessene öffentliche Verschuldung ist hingegen weiter zurückgegangen und liegt deutlich unter dem Durchschnitt der anderen Kantone.

Kommentar zum Teilergebnis Gesellschaft

Im Bereich Gesellschaft weist der Kanton St.Gallen überwiegend durchschnittliche Werte bei gleichzeitig positivem Entwicklungstrend auf. Einen vergleichsweise negativen Indikatorwert hat der Kanton St.Gallen allerdings bei den schweren Gewaltstraftaten (9.5). Diese sind gegenüber der letzten Erhebung ausgehend von bereits überdurchschnittlichem Niveau weiter gestiegen. Hervorzuheben ist der geringe Anteil von Sozialhilfebezüglerinnen und -bezügern (8.3), der seit Beginn der Erhebungen konstant unterdurchschnittlich ist und weiterhin leicht nach unten tendiert.

Kontaktperson: Lutz Benson, Fachstelle Statistik, Davidstrasse 35, 9001 St. Gallen, 058 229 22 59, lutz.benson@sg.ch, www.statistik.sg.ch

Kanton Solothurn

Kommentar zu den Gesamtergebnissen

Nach 20 Jahren Teilnahme am Cercle Indicateurs haben sich die Erkenntnisse zu den Gesamtergebnissen nicht wesentlich verändert. Bei einigen wenigen Indikatorwerten (z.B. «Geschützte Flächen», «Mietpreisniveau») liegt der Kanton im Vergleich zu den 19 am Cercle Indicateurs beteiligten Kantonen weit vorne. Bei den meisten Indikatoren hingegen liegt er teilweise deutlich hinter den anderen Kantonen (z.B. Indikatoren «Wasserabfluss via ARA», «Einbürgerungen»).

Über die gesamte Zeitreihe sind in den meisten Fällen Entwicklungen in die gewünschte Zielrichtung zu erkennen (z.B. Indikatoren «Siedlungsabfälle», «Verlorene potenzielle Lebensjahre»). Gegenläufige Entwicklungen sind beispielsweise bei den Indikatoren «Separatsammelquote», «Branchen mit hoher Arbeitsproduktivität») zu verzeichnen.

Es sei darauf hingewiesen, dass die kommentierten Indikatoren weder ein Thema noch in der Summe eine der drei Dimensionen (Wirtschaft, Gesellschaft, Umwelt) umfassend abbilden. In der Folge wird auf einige Indikatoren eingegangen, welche in den jüngsten Resultaten bzw. in der langfristigen Entwicklung durch wesentliche Veränderungen herausstechen.

Kommentar zum Ergebnis Umwelt

Seit 2013 nahmen die Indikatorwerte der geschützten Natur- und Kulturflächen (Indikator 1.2) im Kanton Solothurn mit rund 45 % markant zu. Im interkantonalen Vergleich liegt der Wert des Indikators deutlich über dem Durchschnitt der teilnehmenden Kantone. Die Werte des Indikators Nitrat im Grundwasser (Indikator 1.4) sind seit 2003 stabil geblieben, obwohl ein Rückgang im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung wünschenswert wäre. Die Luftqualität (Indikator 1.5) verbessert sich wie in den anderen Kantonen und wird 2021 im Mittelfeld liegen.

Kommentar zum Ergebnis Wirtschaft

Im Kanton Solothurn liegt 2021 das Mietpreisniveau (Indikator 9.1) im Vergleich tief und der Indikatorwert hat zwar seit 2003 um ca. 15,6 %, seit 2013 aber nur geringfügig um 2,2 % zugenommen. Mit dem tiefen Mietpreisniveau verbunden mit seiner Lage zwischen den Wirtschaftszentren Basel, Bern und Zürich ist der Kanton Solothurn ein attraktiver Wohnstandort. Das tiefe Mietpreisniveau ist jedoch auch im Zusammenhang mit der im interkantonalen Vergleich hohen Leerwohnungsziffer zu sehen. 2021 war die Leerwohnungsziffer im Kanton Solothurn schweizweit mit 3,15 % am höchsten.

Kommentar zum Ergebnis Gesellschaft

Die Verkehrsunfälle mit Personenschäden pro 1000 Personen (Indikator 9.2) haben seit 2003 um ca. 42 % abgenommen. Nichtsdestotrotz liegt der Indikatorwert im interkantonalen Vergleich immer noch über dem Durchschnitt.

Der Indikator Bildungsstand (Indikator 5.2) steigt seit 2011 (Beginn der Messperiode) und noch stärker seit 2019. Mit diesem Anstieg liegt der Solothurner Wert immer noch unter dem Durchschnittswert, aber im interkantonalen Vergleich liegt der Kanton Solothurn damit im Mittelfeld.

Kontaktperson: Valentin Burki, Amt für Raumplanung, Werkhofstrasse 59, 4509 Solothurn, 032 627 23 98, valentin.burki@bd.so.ch.

Kanton Schwyz

Kommentar zu den Gesamtergebnissen

2023 beteiligte sich der Kanton Schwyz bereits zum siebten Mal an der Erhebung des Cercle Indicateurs, um seine Entwicklungen aus nachhaltiger Sicht aufzuzeigen. Seit der letzten Erhebung weisen 16 Indikatoren eine im Sinne der Nachhaltigkeit erwünschte Entwicklung auf. Bei 11 Indikatoren zeigt sich eine Verschlechterung, während 3 Indikatoren unveränderte Werte aufweisen. Nachfolgend werden einige Bereiche aus den 10 Themen der nachhaltigen Entwicklung, welche die Hauptstruktur des Indikatorensystems bilden, genauer analysiert.

Kommentar zum Thema Lebensbedingungen

Während sich die Indikatoren «Schwere Gewaltstraftaten», «Verkehrsunfälle» sowie «Störungen durch Verkehrslärm» im Kanton Schwyz nachhaltiger präsentieren als der Durchschnitt der teilnehmenden Kantone, zeigen sich das Mietpreinsniveau sowie die Kultur- und Freizeitausgaben seit 2011 unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit schlechter als der Durchschnitt der Kantone.

Kommentar zum Thema Wirtschafts- und Finanzsystem

Seit 2011 weist der Kanton Schwyz beim Indikator «Steuerbelastung», der sich anhand der steuerlichen Ausschöpfung des Ressourcenpotenzials bemisst, einen tiefen Wert auf und zählt im kantonalen Vergleich zu den nachhaltig besten Kantonen. Auch bei der Arbeitslosenquote schneidet der Kanton Schwyz konstant überdurchschnittlich ab. In die gewünschte Richtung entwickeln sich die Indikatoren «Umbau und Unterhalt von Gebäuden» sowie «Kantonales BIP», wobei das BIP bei der letzten Erhebung durch die Corona-Pandemie beeinträchtigt wurde und leicht zurückging. Aus nachhaltiger Sicht verschlechtert hat sich der Anteil der Beschäftigten in Branchen mit hoher Arbeitsproduktivität. Dieser Anteil ist seit 2015 stetig zurückgegangen.

Kommentar zum Thema Bildung, Forschung, Innovation

Seit 2011 ist der Anteil der Beschäftigten in innovativen Branchen im Kanton Schwyz am Total der Beschäftigten im sekundären und tertiären Sektor ganz im Sinne der Nachhaltigkeit stetig gestiegen. Noch liegt der Anteil knapp unter dem Durchschnitt der teilnehmenden Kantone, doch konnte der Kanton Schwyz schon deutlich aufholen. Auch der Bildungsstand, der den Anteil der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren mit Ausbildung auf Tertiärstufe misst, nahm im Kanton Schwyz bei jeder Erhebung zu. Lag der Wert bei den ersten Erhebungen noch unter dem Durchschnitt der teilnehmenden Kantone, liegt er mittlerweile darüber.

Kommentar zum Thema Sozialer Zusammenhalt

Im Themenbereich Sozialer Zusammenhalt zeigt sich der Kanton Schwyz bei folgenden Indikatoren seit der 1. Erhebung nachhaltiger als die anderen teilnehmenden Kantone: geringerer Anteil Steuerpflichtiger mit niedrigem Einkommen, höhere Stimm- und Wahlbeteiligung sowie tiefere Sozialhilfequote. Verbesserungspotenziale in Richtung Nachhaltigkeit bieten sich insbesondere bei den Indikatoren «Einbürgerungen», «Frauen in Kaderpositionen» und «Hilfsaktionen».

Kontaktperson: Martina Tresch, Fachbereich Wirtschaftsdaten, Amt für Wirtschaft Kanton Schwyz, Bahnhofstrasse 15, 6431 Schwyz, 041 819 16 55, martina.tresch@sz.ch

Kanton Thurgau

Kommentar zu den Gesamtergebnissen

Der Kanton Thurgau beobachtet die Fortschritte hinsichtlich nachhaltiger Entwicklung insbesondere anhand des Indikatorensystems [MoniThur](#). MoniThur und Cercle Indicateurs ergänzen sich. Bei MoniThur steht der Verlauf über die Zeit im Zentrum. Beobachtet wird, ob die Entwicklung eher hin zu Nachhaltigkeit oder eher in die entgegengesetzte Richtung verläuft. Der Cercle Indicateurs bietet zusätzlich zum langfristigen Monitoring den Vergleich mit den anderen teilnehmenden Kantonen. Die aktuelle Erhebung des Cercle Indicateurs zeigt, dass der Thurgau in den Dimensionen Umwelt und Gesellschaft schlechter abschneidet als der Durchschnitt der teilnehmenden Kantone⁷, in der Dimension Wirtschaft steht er etwa gleich da.

Kommentar zum Ergebnis Umwelt

Im Vergleich zu den anderen teilnehmenden Kantone erreicht der Kanton Thurgau beim Rohstoffverbrauch überdurchschnittlich hohe Werte: Die Siedlungsabfälle pro Kopf sind tiefer, die Separatsammelquote höher als im Mittel der Kantone. Im Vergleich zur letzten Erhebung haben die Siedlungsabfälle pro Kopf jedoch zugenommen. Bei den meisten anderen Indikatoren der Dimension Umwelt steht der Thurgau jedoch schlechter da; so zum Beispiel beim Anteil der geschützten Natur- und Kulturlächen. Es ist zu berücksichtigen, dass bei den Naturschutzgebieten nur die Naturschutzzonen gemäss kantonalem Katalog der Grundnutzungszonen berücksichtigt wurden. Daher ist der Indikator nur eingeschränkt mit den anderen Kantonen vergleichbar. Gegenüber früheren Erhebungen hat der Anteil der geschützten Flächen im Kanton Thurgau zugenommen. Die Nitratkonzentration im Grundwasser ist im Thurgau höher als im Schnitt der teilnehmenden Kantone. Dies dürfte unter anderem am vergleichsweise hohen Anteil der Landwirtschaftsfläche liegen.

Kommentar zum Ergebnis Wirtschaft

Im Kanton Thurgau haben Industrie/Gewerbe und Landwirtschaft ein vergleichsweise grosses Gewicht, wertschöpfungsintensive Branchen wie der Finanzsektor oder die Pharmaindustrie sind dagegen wenig vertreten. Diese Wirtschaftsstruktur dürfte dazu führen, dass das Thurgauer Bruttoinlandprodukt pro Einwohner unter dem Schnitt der Vergleichskantone liegt. Sie könnte zudem einen Einfluss auf die tieferen Werten bei den Indikatoren „Innovative Branchen“, „Branchen mit hoher Arbeitsproduktivität“ und „Bildungsstand“ haben. Letzterer hat seit 2011 jedoch zugenommen. Beim Mietpreisniveau und beim Index der Steueraussschöpfung schneidet der Thurgau dagegen besser ab.

Kommentar zum Ergebnis Gesellschaft

Aufgrund der ländlichen Struktur und fehlender grösserer Städte mit dichter Ortschafterschliessung schneidet der Kanton Thurgau beim Zugang zum ÖV-System vergleichsweise schlecht ab. Die ländliche Struktur zeigt sich zudem möglicherweise auch in den vergleichsweise tiefen Kultur- und Freizeitausgaben der öffentlichen Hand sowie im niedrigen Anteil von Bezügerinnen und Bezüger von Sozialhilfeleistungen.

Kontaktpersonen: Eliane Zoller, Dienststelle für Statistik Thurgau, Grabenstrasse 8, 8510 Frauenfeld, 058 345 53 63, eliane.zoller@tg.ch

Roman Fehr, Amt für Raumentwicklung Thurgau, Promenadenstr. 8, 8510 Frauenfeld, 058 345 62 67, roman.fehr@tg.ch

⁷ Der Vergleich im Text bezieht sich im Folgenden immer auf den Durchschnitt der teilnehmenden Kantone.

Canton du Tessin

Commentaire du résultat final

L'évolution historique depuis 2003 montre une stabilité ou bien une amélioration de la plupart des indicateurs. Mis à part quelques exceptions on n'observe que peu d'évolution contraire à celle souhaitée et on constate un trend plutôt positif pour beaucoup d'indicateurs. C'est le cas, par exemple, du taux de chômage (indicateur 6.1) dans la dimension de l'« Efficience économique », des surfaces protégées (1.2) dans la dimension « Environnement », ou des accidents de la route (9.2) pour la dimension « Responsabilité Sociale ». Même s'il reste bien évidemment des marges d'amélioration pour plusieurs indicateurs, au Tessin sur le long terme on constate des résultats qui restent plutôt positifs, ce qui devrait être d'encouragement pour la suite. Il faut toutes fois rappeler qu'à eux seuls ces indicateurs ne suffisent pas à représenter la réalité dans son ensemble.

Commentaire du résultat environnement

Par rapport à la valeur moyenne des valeurs utiles⁸ des participants, les résultats sont particulièrement positifs en ce qui concerne les nitrates dans les eaux souterraines (1.4). Même si en dessous des moyennes, les tendances sont encourageantes pour la diversité des espèces végétales (1.1) et pour les surfaces protégées (1.2). Dans ce dernier cas, comme pour l'indice de pollution à long terme (1.5), il subsiste des marges d'amélioration. Les indicateurs de la consommation d'énergie (2.1) et d'émission de CO₂ (2.2) par personne (utilisables seulement pour le monitoring) montrent quant à eux une situation relativement stable par rapport aux relevés précédents.

Commentaire du résultat économie

Le Tessin affiche des résultats au-dessus de la moyenne pour le PIB cantonal (6.5), le niveau des loyers (9.1), les branches à productivité du travail élevée (6.3) et des branches innovatrices (5.1 ; même si en léger recul par rapport au relevé précédent). Se placent légèrement en dessous de la moyenne les indicateurs sur le niveau de formation (5.2) et du chômage (6.1 ; qui dans le long terme a toutefois évolué positivement). Même s'il demeure bas (comme la moyenne) on relève une amélioration, par rapport au dernier relevé, des résultats de l'indicateur de la transformation et entretien du bâti (6.2). Par rapport à la valeur moyenne, parmi les faiblesses on trouve la charge fiscale (6.4) et le taux d'endettement (10.1).

Commentaire du résultat société

Les indicateurs sur la distance jusqu'au prochain arrêt de transports publics (3.2), et les années potentielles de vie perdues (7.1) confirment les bons résultats des relevés précédent. On constate des résultats positifs aussi pour l'aide social (8.3). Les résultats de l'indicateur qui concerne les naturalisations (8.4) se trouve dans la moyenne, mais à un niveau très bas, tandis que celle de la participation aux votations et aux élections (8.2) s'y trouve légèrement en dessous. Dans la dimension de la « Responsabilité sociale » il existe une marge d'amélioration en particulier pour les indicateurs sur les contribuables à faible revenu (8.1), pour les infractions de violence grave (9.5), des actions d'entraide (8.6 ; dont la moyenne est restée très basse) et les dépenses pour la culture et les loisirs (9.3).

Personne de contact: Guido Marzano, Servizi generali del Dipartimento del Territorio, Ufficio del controlling e dei servizi centrali, via F. Zorzi 13, 6501 Bellinzona, 091 814 26 29, guido.marzano@ti.ch, www.ti.ch

⁸ Tous les résultats présentés se basent sur le [Profil forces-faiblesse](#) du Canton. La moyenne fait toujours référence à la moyenne des valeurs utiles des cantons participant au Cercle Indicateurs.

Kanton Uri

Kommentar zu den Gesamtergebnissen

Seit 2011 nimmt der Kanton Uri alle zwei Jahre an der Erhebung von Indikatoren zur Nachhaltigen Entwicklung für Kantone und Städte teil. Gesamthaft hat sich der Kanton Uri im Bereich «Umwelt» positiv entwickelt. Im Bereich «Wirtschaft» kann eine geringe Verbesserung festgestellt werden. Im Bereich «Gesellschaft» können sowohl Verbesserungen wie auch Verschlechterungen erkannt werden. Im Vergleich mit den anderen 19 teilnehmenden Kantonen liegt der Kanton Uri bei knapp 60 % der Indikatoren im Mittel oder darüber.

Kommentar zum Ergebnis Umwelt

Bei den Umweltindikatoren zeigt sich im Kanton Uri insgesamt eine leichte Verbesserung auf einem bereits hohen Niveau. Dies gilt allerdings nicht für die geschützten Natur- und Kulturlflächen. Sie machen zurzeit lediglich 2,7 % der Gesamtfläche des Kantons aus, was im Vergleich zu den anderen teilnehmenden Kantonen weit unter dem Durchschnitt ist. Obwohl auch hier eine Verbesserung zu verzeichnen ist, liegt dieser Wert immer noch auf einem sehr tiefen Niveau. Das Ergebnis lässt sich zum Teil durch die Topografie des Bergkantons mit vielen unproduktiven Flächen erklären. Ganz vorne liegt der Kanton Uri dagegen beim Nitratgehalt im Grundwasser, der in keinem anderen Kanton tiefer ist. Auch bei der Langzeit-Luftbelastung schneidet der Kanton Uri sehr gut ab und ist auf den vordersten Rängen zu finden. Die Menge an Siedlungsabfall pro Person liegt im Kanton Uri weit über dem schweizerischen Durchschnitt. Dabei ist allerdings der Anteil der separat gesammelten Siedlungsabfälle sehr hoch und der Kanton steht hier mit Abstand an der Spitze der am Monitoring teilnehmenden Kantone.

Kommentar zum Ergebnis Wirtschaft

Im Bereich «Wirtschaft» zeigt sich ein typisches Bild eines ländlich geprägten Bergkantons. Das gemessene «Pro-Kopf-BIP» des Kantons Uri ist nach wie vor das tiefste aller Kantone. In den letzten Jahren konnte allerdings ein gewisser Anstieg verzeichnet werden. Im Hinblick auf das Mietzinsniveau sowie die Arbeitslosenquote schneidet der Kanton Uri dagegen weit besser ab als der Durchschnitt. Nach wie vor hat der Kanton Uri aber ein Defizit in Bezug auf Branchen mit hoher Arbeitsproduktivität. Der Wert ist über die letzten Jahre hinweg immer weiter gesunken und liegt bedeutend unter den nationalen Durchschnitt. Deutlich verschlechtert hat sich der Kanton Uri in Bezug auf den Nettoverschuldungsquotienten, was mit grossen Infrastrukturinvestitionen erklärt werden kann (Kantonsspital, neue West-Ost-Verbindung im Talboden WOV).

Kommentar zum Ergebnis Gesellschaft

Im Bereich «Gesellschaft» schneidet der Kanton Uri im Vergleich zu den anderen teilnehmenden Kantonen sehr positiv ab. In 7 von 11 Bereichen liegt der Kanton Uri im landesweiten Schnitt oder sogar darüber. Eine erneute Verbesserung kann im Bereich «Kultur- und Freizeitausgaben», festgestellt werden, wobei sich der Wert im Vergleich zu den anderen Kantonen bereits auf hohem Niveau befindet. In Bezug auf den Indikator «Verlorene potenzielle Lebensjahre» belegt Uri den zweiten Rang im Vergleich zu den teilnehmenden Kantonen. Hingegen ist die Einbürgerungsquote, die sich bereits auf tiefem Niveau befindet, noch weiter gesunken. Im Bereich «Verkehrsunfälle» bildet der Kanton Uri das Schlusslicht im Vergleich zu den teilnehmenden Kantonen. Verantwortlich für diesen hohen Wert ist unter anderem die stark frequentierte Autobahn A2 sowie die Passstrassen, die von vielen Motorradfahrern genutzt werden.

Kontaktperson: Ivan Burch, Justizdirektion des Kantons Uri, Amt für Raumentwicklung, Bahnhofstrasse 1, 6460 Altdorf, 041 875 24 14, ivan.burch@ur.ch

Canton de Vaud

Commentaire du résultat général

Dans un contexte de dynamisme économique et démographique, les résultats vaudois mettent globalement en lumière certaines forces et faiblesses⁹. Face à ces enjeux, « Durabilité et climat » constituent l'un des 3 axes prioritaires du Programme de législature du Conseil d'État. Par ailleurs, un monitoring cantonal de la durabilité s'appuie sur 20 indicateurs-clés complétant les relevés assurés par le Cercle Indicateurs (www.vd.ch/durable)

Bases naturelles de la vie

Alors que les plantes se trouvent à la base des chaînes alimentaires et sont cruciales pour de nombreux services écosystémiques, la diversité des espèces végétales (indicateur numéro 1.1) reste en-dessous de la moyenne. Bien qu'en baisse, la haute teneur en nitrates des eaux souterraines (1.4) est en partie liée à l'importance du secteur agricole. La qualité de l'air (1.5) reste dans son ensemble similaire aux années précédentes.

Energie et climat

Dans ce domaine aux enjeux cruciaux, le Canton reste dans l'attente d'indicateurs comparables entre cantons et solides du point de vue méthodologique.

Systèmes économique et financier

Le taux de chômage (6.1) reste supérieur à la moyenne, alors que la charge fiscale (6.4), en dessus de la moyenne, montre que la valeur fiscalement exploitable créée par les personnes physiques et morales est soumise à des redevances fiscales plutôt élevées. De son côté, la part des investissements publics et privés pour agrandissements et transformations et des dépenses pour travaux d'entretien publics dans le total des dépenses pour la construction (publiques et privées) (6.2) est un peu inférieur à la moyenne. Cette part mériterait d'être augmentée puisque la rénovation du bâti existant permet notamment des économies d'énergie et qu'un entretien reporté s'avère plus coûteux pour les générations futures.

Cohésion sociale

La part de contribuables à faible revenu (8.1), en baisse, montre une situation très légèrement meilleure que la moyenne des cantons. Le taux de bénéficiaires de l'aide sociale (8.3), tend à diminuer mais reste à un niveau plutôt élevé.

Personne de contact : Gillabert Gaël, Bureau de la durabilité, Chef de projet, Place de la Gare 1, 1003 Lausanne, 021 316 70 10, gael.gillabert@vd.ch

⁹ Les comparaisons intercantionales (benchmarking) doivent être interprétées avec précaution, en raison de différences dans les réalités géo-topographiques et socio-démographiques. Dans les commentaires, la mention de l'évolution d'un indicateur décrit la tendance d'une série chronologique pour le canton. Cependant, lorsqu'une moyenne est mentionnée, on se réfère à celle des résultats des cantons participants au Cercle Indicateurs.

Canton du Valais

Commentaire du résultat général

Le relevé des indicateurs du Canton du Valais 2023 montre plusieurs améliorations sur les thèmes "Bases naturelles de la vie", "Production et consommation", "Formation, recherche et innovation" et "Conditions de vie". Les indicateurs liés au thème "Systèmes économique et financier" restent en dessous de la moyenne des participants. Les indicateurs relatifs au PIB et à la part des emplois à productivité du travail élevée ont ainsi légèrement baissé par rapport au dernier relevé. Le taux de chômage, malgré un léger repli, reste également légèrement supérieur à la moyenne des participants. Ces points sont toutefois à mettre en perspective avec une amélioration non négligeable des indicateurs liés à la "Formation, recherche et innovation" ainsi qu'aux "Conditions de vie".

Commentaire du résultat thème Bases naturelles de la vie

Le Valais reste un hotspot en matière de biodiversité avec environ 305 espèces de plantes vasculaires différentes par km² (255 en moyenne au sein des autres cantons partenaires). En parallèle, surfaces naturelles et cultivées protégées sont en constante augmentation depuis 2009. Elles sont, en effet, passées de 2,1 % du territoire à 6,41 %. Il s'agit toutefois d'un pourcentage légèrement inférieur à la moyenne des participants (9,27 %). Les autres indicateurs n'ont que peu évolué, si ce n'est celui concernant l'écoulement des eaux via les STEP. En effet, un changement de méthodologie, prenant en considération les résidents secondaires en plus de la population résidente, a fait diminuer mécaniquement les résultats des STEP étant raccordées aux zones touristiques et, par conséquent la moyenne pour l'ensemble du Canton.

Commentaire du résultat thème Production et consommation

En matière de gestion des déchets, la tendance initiée avec l'introduction de la taxe au sac, soit une diminution de la quantité de déchets incinérés par personne, s'infléchit avec une légère augmentation en 2021. Le Canton reste par contre l'un des leaders parmi les partenaires en matière de tri, avec plus de 45 % de matières usagées récoltées séparément dans le total des déchets urbains. Nous pouvons espérer que le nouveau plan cantonal de gestion des déchets aura un impact positif sur ces indicateurs.

Commentaire du résultat thème Formation, recherche et innovation

Pour cette thématique, les trois indicateurs étudiés suivent la tendance initiée depuis une dizaine d'années. En effet, la part des emplois dans des branches innovatrices atteint désormais 21 % du total des emplois des secteurs secondaire et tertiaire, alors que le taux de certification du secondaire II reste toujours aux alentours de 90 %. Il en va de même en ce qui concerne le niveau de formation, puisqu'environ 32,66 % de la population de 25 à 64 ans dispose d'une formation de niveau tertiaire. C'est particulièrement sur ce dernier indicateur que la progression est la plus élevée sur les 10 dernières années.

Personne de contact : Christel Dischinger, Déléguée à la durabilité, Etat-Major Département des finances et de l'énergie, Planta 3, Palais du Gouvernement, 1950 Sion, 027 606 23 44, christel.dischinger@admin.vs.ch

Kanton Zug

Kommentar zu den Gesamtergebnissen

Der Kanton Zug hat in der neuesten Erhebung des Cercle Indicateurs, eines Indikatorensystems für nachhaltige Entwicklung, bei den meisten Indikatoren wiederum gut abgeschnitten und sich teilweise sogar verbessert. Vor allem im Wirtschaftsbereich zeigen sich die Stärken des Kantons mit seiner bekanntermassen überdurchschnittlichen Finanzkraft. Im Vergleich mit anderen Kantonen liegt Zug in vielen Bereichen ganz vorne.

Kommentar zum Ergebnis Umwelt

Die Ergebnisse bescheinigen dem Kanton Zug insgesamt gute Noten für die Dimension «Umwelt». Die Siedlungsabfälle haben seit 2013 um über 15 Prozent und seit 2019 nochmals um 5 Prozent abgenommen. Damit liegt Zug bei diesem Indikator auf Rang 4 der 19 teilnehmenden Kantone. Die Nitratkonzentration im Grundwasser ist 2021 gegenüber 2019 gleichbleibend und liegt im Durchschnitt. Beim Langzeit-Luftbelastungsindex weist der Kanton seit 2017 ebenfalls einen durchschnittlichen Wert auf.

Kommentar zum Ergebnis Wirtschaft

Als attraktiver Wirtschaftsstandort mit guten Rahmenbedingungen belegt der Kanton Zug bei einigen Indikatoren den Spitzenplatz. So liegen beispielsweise die Anteile der Beschäftigten in innovativen Branchen für das Jahr 2020 sowie in Branchen mit hoher Arbeitsproduktivität 2019 weit über dem Durchschnitt. Auch beim Bildungsstand liegt Zug ganz vorne. Die Arbeitslosenquote ist zwischen 2020 und 2021 geringfügig gesunken und beträgt 2,5 Prozent, was etwa dem Durchschnitt entspricht. Die Steuerbelastung ist auf sehr tiefem Niveau stabil und das BIP schwingt im Vergleich mit den anderen Kantonen weit obenaus. Die finanzielle Situation des Kantons Zug hat sich somit nochmals markant verbessert.

Kommentar zum Ergebnis Gesellschaft

Im Bereich Gesellschaft ist die sinkende Tendenz beim Gesundheits-Indikator «Verlorene potenzielle Lebensjahre» besonders erfreulich. Zwischen 2002 und 2020 hat er sich mehr als halbiert, und Zug belegt nun knapp hinter dem Kanton Uri den zweiten Platz. Auf dem ersten Rang liegt Zug bei den Steuerpflichtigen mit niedrigem Einkommen und weist eine der tiefsten Sozialhilfequoten auf. Die Stimm- und Wahlbeteiligung stieg 2018-21 auf gut 57 Prozent und ist somit unter allen teilnehmenden Kantonen am höchsten.

Kontaktperson: Martin Hollenstein, Amt für Umwelt, Aabachstrasse 5, 6300 Zug, 041 728 53 95, martin.hollenstein@zg.ch